

Aufgefallen BLEIBEN SIE DRAN



Urs Heinz Aerni,
Journalist

Soeben komme ich zurück aus Innsbruck. Dort unterhielt ich mich an einem Podium mit Autoren über Fragen wie: «Wie gelingt es mir, zeitliche und örtliche Schreibboasen zu finden?», «Wie viel Struktur braucht ein literarischer Text?», «Wie finde ich einen Verlag?», «Was macht ein guter Verlag für mich?», «Warum wird mein Buch in den Medien nicht wahrgenommen?», «Auf was ist bei einer öffentlichen Lesung zu achten?», oder «Ist Schreiben ein monologischer oder dialogischer Akt?» Meine Seminare als Literaturagent an den Volkshochschulen sind stets gut besucht und ich beginne jeweils mit den Worten: «Meine Damen und Herren, Sie wissen, dass die Welt auf Ihr Buch wartet.» Ein Lachen geht durch das Auditorium, weil sie wissen: die Welt ist voll von Büchern. Aber, das ist gut so! Schreiben gehört zu den wichtigsten Künsten, über die der Mensch verfügt. Schreiben ist der Versuch, zu verstehen, zu begreifen, einzuschätzen, abzuwägen, zu bewältigen und ist ein Mittel für Gegenmassnahmen. Schreiben ist ein Umkehrschub, der die innere Welt gegen aussen stülpen lässt, ein proaktives agieren. Texte



lassen in Seelen blicken, sie lassen erkennen, was in Herz und Sinn des Verfassers rumort. Texte widerspiegeln Zeitgeist, sie verändern sich analog zur Mediennutzung. Niedergeschriebene Sprache mutiert sich in die Formen der Medien.

Das schöne dicke Buch lässt sich noch immer in den Händen von lesenden Menschen finden, im Wartesaal oder auf der Parkbank. Leser halten sich oft in dichtgedrängten S- und U-Bahnen oben mit einer Hand fest und mit der anderen scrollen Sie Texte auf dem Smartphone. Ohne Text,

keine Gesellschaft. Ohne Sprache keine Welt. An dem erwähnten Anlass in Innsbruck überraschte mich eine Frage besonders: «Wie legitimiere ich mein Schreiben?» Wie bitte? «Ja, meine Freunde und Familie tun sich schwer zu akzeptieren, dass ich viel Zeit für das Schreiben verwende – zudem ich nicht mal Geld damit verdiene.» Unglaublich, nicht? Da lassen andere teure Drohnen starten, reisen ihrer Fussballmannschaft hinterher und basteln stundenlang an ihrem Opel Manta rum, alles unter dem Akzeptanz-Titel «Hobby». Liebe Schreibende, bleiben Sie dran, lassen Sie nicht nach, tun Sie's weiter und schenken Sie der Welt neue Texte.

Info: Am 24. und 25. November bietet der Autor den Workshop «Wie veröffentliche ich ein Buch?» in Lenzerheide an. Infos und Anmeldungen: ursaerni@web.de.

Der passende Buchtip: «Frauen, die schreiben, leben gefährlich» von Elke Heidenreich, Insel, 978-3-458-35995-1, 14.90 Franken.

ÜBER DEN AUTOR

Urs Heinz Aerni ist in Baden (AG) 1962 geboren und lebt heute als Journalist, Kommunikationsberater und Kulturagent in Zürich. Nach Stationen an der Kunstgewerbeschule Bern, Buchhandelsschule Olten und Journalismusschulen in Zürich arbeitet er regelmässig für Zeitungen und Radiostationen. Urs Heinz Aerni schreibt regelmässig für die Büwo unter dem Titel «Aufgefallen».

Schuler Bücher
— lesen - hören - sehen

Buchtip FLIEGENDE FISCHE

Hinter der lustigen Übersetzung des norwegischen Titels versteckt sich Hintersinn. Der Autor Lars Lenth ist in Skandinavien als Rockmusiker und berühmter Propagandist des Fliegenfischens bekannt und ein Meister schwarzer Komik. Hier sind es keine fliegenden Fische der Karibik, sondern 200 000 norwegische Zucht-Lachse, die nach einem Dynamit-Attentat durch die Luft aus der Lachsfarm fliegen. Nun zwar in Freiheit, aber vollgepumpt mit Schadstoffen und Medikamenten hat das auch ökologische Folgen und sorgt für mächtig Lärm in der von der Fischzucht abhängigen Region. Um sein giftiges Fisch-Imperium zu retten und damit das Geld, was mit

all den vielen Frühstücksbuffets auf der Welt zu verdienen ist, heuert der wohlhabende Axel Platou seinen alten Schulfreund und Anwalt Leo aus Oslo an, der ihm aus der Patsche helfen soll. Doch der sieht sich einem Riesen-



Schlamassel gegenüber: hemmungslose Umweltaktivisten, die gewaltbereiten und neureichen Brüder Vega als Geschäftsführer der Lachsfarm, träumerische Naturromantiker und sentimentale Meeresbiologen treffen aufeinander. Beim Verzehr dieses Buches hat man viel zu lachen, aber der nächste Zucht-Lachs auf dem Teller wird nicht mehr schmecken. Ein wahrhaft «unappetitliches» Buch, aber absolut lesenswert mit teils skurrilen, spannenden Charakteren.

Lars Lenth «Der Lärm der Fische beim Fliegen»
Limes Verlag
978-3-8090-2691-4



gelesen & empfohlen

Martina Tonidandel
Schuler Bücher AG
Team Grabenstrasse
www.lesestoff.ch